

Vorwort

In vielen Vorarbeiten wurden bereits dringliche Forderungen, detaillierte Maßnahmenbeschreibungen, allgemeingültige Grundsätze, diverse Ziele und Unterziele, spezielle Wünsche, regional verortete Sorgen, spezifische und allgemeingültige Tipps, Hintergründe und Visionen usw. gesammelt (siehe Grundsätze der AG Gebietseigen RLP, Entwürfe 1 – 5). Es dürfte klar geworden sein, dass ein praktikables, zielführendes Regelwerk nicht im Alleingang und auch nicht über Nacht erstellbar sein wird.

Die Aufgabe besteht weiterhin darin, die jeweilige Tragweite der Rückmeldungen zu verstehen und sie dann angemessen zu klassifizieren. Die nachfolgenden Darstellungen sortieren viele der bisherigen Rückmeldungen lediglich neu. Darstellung 1 soll gemeinsame Forderungen an die Ministerien und damit verbundene offene Fragen herausarbeiten. Darstellung 2 betrachtet die ggf. zu koordinierenden Prozesse und Kooperationen und ihre Priorisierung.

Darstellung Variante 1: Leistungsverzeichnis Regelwerk-Erstellung (unvollständig, grob sortiert, Brainstorming)

1. Auf RLP zugeschnittene Vorschriften, Erstellung auf Landesebene notwendig

Thema nicht auf Kreisgrenzen bzw. Landesgrenze begrenzbar. Auf Bundesebene nicht alles geregelt und 1:1 für RLP kopierbar. Keine ungeprüfte Kopie von Regelungen aus anderen Bundesländern.

1.1. Vorrangige Beteiligung der Akteure aus RLP an der Erstellung der Vorschriften

- 1.1.1. Einbindung der Ortskenntnisse bzw. der für RLP aktive Akteure
- 1.1.2. Zu klären: Wer ist relevant und wie zu beteiligen?
- 1.1.3. ...

1.2. Beibehaltung des fach- und institutionsübergreifenden Ansatzes

- 1.2.1. AG Gebietseigen RLP ausbauen, beteiligen bzw. beauftragen
- 1.2.2. Mind. Vetorecht für AG Gebietseigen RLP, egal, wer Vorschriften ausarbeitet
- 1.2.3. Zu klären: Kann AG Gebietseigen RLP in bisheriger Struktur Beteiligung/Beauftragung leisten? Möchte AG Gebietseigen RLP unter das Dach eines Vereins/Verbands? Welcher Verein/Verband bietet sich an? Möchte AG Gebietseigen RLP eigenen Verband bilden? Macht Bildung eines Erzeugerverbands für RLP Sinn? ...
Bis zur Klärung bleibt die AG Gebietseigen RLP formlos und privat koordiniert

2. Oberstes Ziel der Vorschriften: Erhalt und Schutz der innerartlichen biologischen Vielfalt

2.1. Über Genehmigungsvorgänge

- 2.1.1. Zu klären: Genehmigung notwendig, wenn innerhalb einer Regiosaatgutmischung einzelne in einem Vorkommensgebiet nicht verfügbare Arten durch Herkünfte aus benachbarten Vorkommensgebieten ersetzt werden? Welche Behörde wäre für Genehmigung zuständig?
- 2.1.2. Zu klären: Auf Basis welcher Datengrundlage wird für diese Gebietskulisse entschieden, welche Arten genehmigungsfrei ausgebracht werden dürfen und welche nicht?
- 2.1.3. Zu klären: Auf Basis welcher Kriterien wird bei einem Antrag auf Genehmigung der Ausbringung geprüft, ob eine Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen oder Arten bzw. deren Populationen auszuschließen ist?
- 2.1.4. Welche Gebietskulisse ist in Rheinland-Pfalz für die Ausbringung von Kräuter- und Gräsersaatgut in der freien Landschaft maßgeblich für das „betreffende Gebiet“ bzw. die „Vorkommensgebiete“ im Sinne des § 40 BNatSchG?
- 2.1.5. ...

2.2. Über Förderkulisse in RLP

- 2.2.1. Fachliche Empfehlung zum Einsatz von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut für die Land- und Forstwirtschaft
- 2.2.2. Ergänzen: Förderfähigkeit Wildpflanzensaatgutproduktion über GAP wie für Mais etc.
- 2.2.3. Förderung neuer vermehrender Betriebe
- 2.2.4. ...

2.3. Über Förderung der gesamten Infrastruktur

- 2.3.1. Abstimmung der Prozesskette insgesamt
- 2.3.2. Kein Ziel opfern zur Bevorteilung von einzelnen Akteuren
- 2.3.3. Erntebestände
- 2.3.4. Marktanalyse
- 2.3.5. Über Glaubhaft-machen der Herkunft. Eigenes Zertifikat für RLP?

2.4. ...Über Einbindung und Förderung von Ortskenntnissen

- 2.4.1. Spenderflächen-Kataster für Gräser- und Kräutersaatgut und die Ausweisung von Erntebeständen für gebietsheimische Gehölze
- 2.4.2. Monitoring der neu begrünter Flächen durch Fachschaft und Bürgerschaft
- 2.4.3. Bildung der Ehrenamtlichen, Artenfinder
- 2.4.4. ...

Darstellung Variante 2: Koordinierte Kooperationen „Wertschöpfung Biodiversität“ (unvollständig, grob sortiert, Brainstorming)

WO? stehen wir	In Rheinland-Pfalz schwindet die Biodiversität spürbar. Belastbare Daten fehlen. Das öffentliche Interesse an Biodiversität steigt. Aktivitäten nehmen zu, doch einige Biodiversitäts-Akteure kennen sich nicht, ergänzen sich nicht, kooperieren nicht, verstehen sich nicht.
WARUM? werden wir aktiv	Biologische Vielfalt ist eine fundamentale, zukunftssichernde Ressource. Schwindet die regionaltypische innerartliche Vielfalt, destabilisiert es auch das Wirtschaften und Leben der Menschen in den Regionen. Wir wollen die biologische Vielfalt schützen, fördern, den für sie verfügbaren Raum mehr und die sie tragenden Strukturen im Ehrenamt, Beruf und in der Freizeit stärken. D. h., die Akteure und Maßnahmen im Sinne der Biodiversität zu einer Wertschöpfungskette verbinden. Die Umsetzung von § 40 BNatSchG bietet zusätzliche Chancen, gebietseigene Arten zu verbreiten und finanziell selbstständige Strukturen zu stärken.

WAS? wollen wir erreichen	WIE? wollen wir es erreichen	WER? setzt es um/ist betroffen	WANN? ist es fertigzustellen	WIE VIEL? kostet bzw. bringt es
Bestandsqualität: Eignung Spendermaterial	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien festlegen (...) 	Obere und Untere Naturschutzbehörden	Sofort	
	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen • freigeben 	Naturschutzmanagende Biologen		
Anlaufstelle für Suchende und Interessierte	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren • bekanntgeben 	Registrierungsstelle („Kataster“)		
Datengrundlage für Studien	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren 	Registrierungsstelle („Kataster“) Zertifizierungsverbände, Umweltministerium Naturschutzverbände		
Ökologisch wertvolle Flächen erhalten	<ul style="list-style-type: none"> • pflegen • nutzen • fortbilden 	Bewirtschaftende (Körperschaften, Landwirte, ...)	Erledigt, ggf. zu optimieren	
	<ul style="list-style-type: none"> • Managementpläne, Richtlinien, ... 	DLR, LfU, Anbauverbände, ...	Erledigt, ggf. zu optimieren	

WAS? wollen wir erreichen	WIE? wollen wir es erreichen	WER? setzt es um/ist betroffen	WANN? ist es fertigzustellen	WIE VIEL? kostet bzw. bringt es
	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung • Austausch und Fortbildung 			
Bestandssicherung: Fläche erhalten	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen • sichern 	Naturschutzmanagende Biologen	Sofort	
	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme ergänzen • Bewirtschaftende entlasten • Flächen ankaufen • Investitionen fördern 	Landwirtschaftsförderung: DLR, ADD, ... Naturschutzförderung: DLR, SGD, LfU, SNU Wirtschaftsförderung: ???? Steuerrecht, ... AG Gebietseigen RLP		
Bestandssicherung: Flora erhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung kontrollieren/regeln • genehmigen 	Obere und Untere Naturschutzbehörden, Naturschutzmanagende, Biologen	Sofort	
Sammlung von Basis- Saatgut, vegetativem Vermehrungsmaterial, Mahdgut	<ul style="list-style-type: none"> • beauftragen/verteilen bei knappem Ausgangsmaterial • Sammlung durchführen/ Übertragung freigeben 			
	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren 	Registrierungsstelle („Kataster“)		
	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung/Übertragung beantragen • Nachweis dokumentieren 	Vermehrungsbetriebe, Erntende von Saatgut und Pflanzenteilen, Mahdgut- Verwertende, Zertifizierungsverbände		
Vermehrungsfläche erweitern	<ul style="list-style-type: none"> • Partner finden • Partner qualifizieren • zertifizieren 	Vermehrende Betriebe, Zertifizierungsverbände	Sofort	
Lagerbestände ermöglichen/erweitern	<ul style="list-style-type: none"> • Partner finden • Partner qualifizieren • Nachweis dokumentieren 	Mahdgut-Verwertende	Sofort	

WAS? wollen wir erreichen	WIE? wollen wir es erreichen	WER? setzt es um/ist betroffen	WANN? ist es fertigzustellen	WIE VIEL? kostet bzw. bringt es
Generative Vermehrung	<ul style="list-style-type: none"> • kultivieren • Nachweis dokumentieren fortbilden 	Vermehrende Betriebe, Zertifizierungsverbände	2. Schritt	
Vegetative Vermehrung	<ul style="list-style-type: none"> • kultivieren • Nachweis dokumentieren • fortbilden 	Vermehrende Betriebe, Zertifizierungsverbände	2. Schritt	
Bekanntgaben (Lieferengpässe/Vorräte Verkaufsstellen, Einsatzmöglichkeiten, pflanzenbauliche Empfehlungen, Muster-Ausschreibungen, ...)	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation managen (Zielgruppen, Kanäle, Verteiler, Inhalte, Zeiten, Autoren, Honorierung von Fachbeiträgen, ...) 	Öffentliche Verwaltung Zertifizierungsverbände vermehrnde Betriebe AG Gebietseigen RLP		
Lieferengpässe	<ul style="list-style-type: none"> • Anwerben weiterer Betriebe • Ernteauffälle frühzeitig kommunizieren 	Zertifizierungsverbände	Sofort	
	<ul style="list-style-type: none"> • genehmigen in Mangelsituationen? 	Obere und Untere Naturschutzbehörden		
	<ul style="list-style-type: none"> • Studien zu Änderungen im Klimawandel • Flexibilität der Artenliste, Begrünungsmaßnahmen, ...? 	Registrierstelle (Kataster) Umweltministerium Behörden AG Gebietseigen RLP (Vereine/Verbände, Betriebe, ...)		
Gefährdung von Biotopen, ...	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen? • Beheben? • Genehmigen? 	Obere und Untere Naturschutzbehörden		
Begrünung	<ul style="list-style-type: none"> • planen 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüros 		

WAS? wollen wir erreichen	WIE? wollen wir es erreichen	WER? setzt es um/ist betroffen	WANN? ist es fertigzustellen	WIE VIEL? kostet bzw. bringt es
	<ul style="list-style-type: none"> Anbieter suchen 	<ul style="list-style-type: none"> Bauträger AG Gebietseigen RLP 		
	<ul style="list-style-type: none"> Empfehlungen, Richtlinien Bestellen/ausschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> FLL, DLR, Lfu, ... Bauträger GaLa-Betriebe, Betriebe, Vereine, Landwirte, ... 		
	<ul style="list-style-type: none"> Baustelle einrichten Material transportieren und lagern ausbringen 	<ul style="list-style-type: none"> Bauträger Beauftragte (...) 		
	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln pflügen nutzen 			
	<ul style="list-style-type: none"> Verarbeitende finden (Schäferei, Imkerei, ...) Biodiversität-Label? 	AG Gebietseigen RLP		
Baustellenabnahme	<ul style="list-style-type: none"> Baustelle abnehmen 	Obere und Untere Naturschutzbehörden		
	<ul style="list-style-type: none"> Verstoß gegen § 40 BNatSchG ahnden 			
Monitoring begrünter Flächen	<ul style="list-style-type: none"> Artenkenntnisse vor Ort fördern (Kurse, Biodiversität-Label?) Bauträger und Bevölkerung einbeziehen (Citizen Science) Biodiversität-Label? 	AG Gebietseigen RLP (Vereine/Verbände, Bauträger, Bürgerschaft, ...)		
	<ul style="list-style-type: none"> Datengrundlage für Studien und zukünftige potentielle Spenderflächen 	SNU-Artenfinder, ...		
		Registrierstelle („Kataster“)		

WAS? wollen wir erreichen	WIE? wollen wir es erreichen	WER? setzt es um/ist betroffen	WANN? ist es fertigzustellen	WIE VIEL? kostet bzw. bringt es
Qualitätssicherung der Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch in Fachschaft anregen (Wettbewerbe, Tagungen, Symposien, ...) • Anregung zur Anpassung der Vorschriften 	AG Gebietseigen RLP		
	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsarbeit (Angebote für Vermehrende, Anwendende, Planende, Genehmigende, Sammelnde, Interessierte, ...) • Biodiversität-Label? 	AG Gebietseigen RLP		